



Ein Quartier im Umbruch.

Die Entstehung des Leutschenparks 2006-2009.

58 Min.

Ein Film von Rolf Günter und Annemarie Bucher

Leutschenbach liegt in Zürich Nord zwischen Flughafen und City an der Eisenbahnlinie nach Winterthur. Es zählt zu den grossen Entwicklungsgebieten Zürichs. Mit einer Fläche von rund 60 Hektaren weist es ein Potential für etwa 20'000 Arbeitsplätze und Wohnraum für bis zu 3'000 Menschen auf. Die heterogene Bebauung und die vielfältige Nutzungen sind auf die Geschichte zurückzuführen: Die Bebauung des sumpfigen Geländes mit Häusern und Gärten beginnt Mitte des 19. Jahrhunderts entlang der Eisenbahnlinie. 1934 wurde Leutschenbach als Teil Seebachs in die Stadt Zürich eingemeindet. In der Folge siedelten sich Gewerbebetriebe und Fabriken aus den umliegenden Quartieren an, die dem Gebiet eine industrielle Prägung gaben. Diese wird in den 1960er Jahren durch die grossen Infrastrukturbauten der städtischen Autobus-Garage, dem Fernsehstudio und dem Kehrlichheizkraftwerk verstärkt. Nach Umzonungen in den 1970er Jahren entstehen weitere grosse Büro- und Geschäftshäuser.

Ein Quartier im Umbruch

Veränderungsprozesse, welche die bestehende Stadtlandschaft baulich, ökologisch, sozial und ästhetisch überformen, sind in vollem Gang. Während sich die Landschaft der Stadt mit wechselnden Bildern ständig neu präsentiert, schwindet das Wissen darüber. Baumaschinen überformen die Topografie. Tiere und Pflanzen kommen und gehen. Während an einem Ort Arbeitsplätze, Wohn- und Erholungsräume verschwinden, werden andernorts neue erstellt.

Entsteht in einem urbanen Entwicklungsgebiet ein neuer Park, so offenbaren sich im Laufe des Planungs- und Bauprozesses sämtliche Bedeutungen und Werte dieses Territoriums. Während das Terrain durch topografische, bautechnische und gärtnerische Eingriffe seine Gestalt verändert, müssen auch einst dort ansässige Menschen, Pflanzen und Tiere den Ort verlassen. Sie ziehen sich allmählich zurück und bleiben schliesslich ganz weg, oder sie passen sich an.

Angezogen durch neue Qualitäten und Angebote lassen sich neue NutzerInnen an diesem Ort nieder.

Und so geht mit dem Gestaltwandel ein weitreichender Bedeutungswandel einher. Diesen vielschichtigen Prozess versuchten wir am Beispiel des Leutschenparks in Zürich Nord mit einer filmischen Langzeitbeobachtung zu erfassen: Über einen Zeitraum von drei Jahren hinweg haben wir das Gelände, seine Veränderungen, seine BesitzerInnen und seine Nachbarn, seine PlanerInnen, GestalterInnen und NutzerInnen mit der Kamera beobachtet und befragt. Dabei haben sich ganz unterschiedliche Sichtweisen auf den Park eröffnet, die - in Ergänzung oder im Widerspruch zueinander - ein komplexes Bedeutungsgefüge bilden.

Die aktuelle Bedeutung dieses Parks baut sowohl auf dem allgemeinen Bild von Natur, als auch auf unterschiedlichen gesellschaftlichen, politischen und ästhetischen Prozessen ihrer Aneignung auf. Und sie weist auch darauf hin, dass der einstige Schiesshügel im sumpfigen Gelände, der lange Zeit Standplatz für Fahrende und Autoparkplatz war, nun ein Platzpark mit vielfältigen Nutzungen geworden ist. Und sie macht deutlich, dass der Bau des Leutschenparks einen wichtigen Teil eines Stadtentwicklungsprozesses darstellt, der eine schrittweise Umwandlung einer ökonomisch wichtigen, jedoch ästhetisch marginalisierten Peripherielandschaft in ein neues Stadtquartier beinhaltet.

Das Vorgehen

Landschaft ist kein objektiver Raum, sondern je nach geografischem, kulturellem und sozialem Kontext der sie betrachtenden und sie benutzenden Subjekte ist Landschaft mit unterschiedlichen Bedeutungen bestückt. Ganz besonders zeitgenössische Stadtlandschaften werden unterschiedlich wahrgenommen und bewertet, – sind also mit einer komplexen, flexiblen und oft widersprüchlichen Bedeutungsstruktur versehen. Die hier angewandte Methode verbindet zeitgenössische Landschaftstheorien mit filmischem

Dokumentieren beziehungsweise visuellem Archivieren. In Anlehnung an die kulturanthropologische Methode der „dichten Beschreibung“ (Clifford Geertz) interpretieren wir die urbane Landschaft als ein Gefüge von Texten und Geschichten, die in der Vermittlung und Diskussion wiederum ein solches Gefüge bilden. Wir versuchen, die verschiedenen Texte zu entziffern, zu lesen, sowie den zahlreichen Geschichten zuzuhören, die der Leutschenpark hervorbringt. Dabei ist eine längere Anwesenheit im Feld und die Bewusstmachung eigener Sichten auf die Landschaft von zentraler Bedeutung. Der Film ergreift jedoch nicht Partei, sondern er versucht, die unterschiedlichen Wahrnehmungen des konkreten Ortes und Ansprüche an die zeitgenössische Stadtlandschaft auszuloten und zur Diskussion zu stellen.

Zwischen Augenschein und Interview

Orte und Räume sind neben ihrer physischen Natur auch soziale Konstrukte, die Wahrnehmungen und Nutzungen bestimmen. Das Gebiet um den Leutschenpark hat nicht nur massive Veränderungen hinsichtlich seiner Gestalt erfahren, sondern auch im Bezug auf sein soziales Umfeld ist ein grundlegender Wandel eingetreten.

Mit der Kamera haben wir nicht nur die Veränderungen des physisch-materiellen Raumes sondern auch den Wandel auf der Ebene der individuellen Wahrnehmungen und Erfahrungen festgehalten. Entstanden sind viele kleine Geschichten, die zu einem Gesamtbild zusammengefügt wurden. Die Filme sind nicht mit einem nachträglichen Off-Kommentar versehen worden. Das Bild ist der Informationsträger. Die Aussagen der Interviewpartner entstanden spontan vor Ort.

Filmische Kapitel

Der 58-Minuten Film ist eine Zusammenfassung von 54 in sich geschlossenen filmischen Kapiteln, die über diese drei Jahre entstanden sind. Diese Kurzfilme stehen auch einzeln zur Verfügung und können nach Bedarf und Thema zusammengestellt werden.

1 Anfang	1'48"	27 Frühling 08	5'51"
2 Augenschein I	2'25"	28 Leutschenlicht I	3'55"
3 Flora 07	3'24"	29 Nachbarn I	6'29"
4 Stadtwanderer	4'50"	30 Rennbahn	1'39"
5 Fauna	3'39"	31 Zubringer II	4'09"
6 Augenschein II	2'55"	32 Aussichten	2'59"
7 Investoren	2'38"	33 Parkhaus II	1'37"
8 Bauherrschaft I	1'58"	34 Nachbarn II	2'41"
9 Spuren	3'17"	35 Spielplatz	1'21"
11 Petri Heil I	2'45"	36 Bauherrschaft II	4'45"
12 Überflieger	3'08"	37 Nachbarn III	2'55"
13 Spatenstich	3'18"	38 Nachbarn IV	2'55"
13a Baubeginn	5'09"	39 Einweihung	8'24"
14 Geologie	3'23"	40 Besucher I	3'53"
15 Abbruch	4'28"	41 Augenschein IV	3'50"
16 Soziale Veränderungen	5'15"	42 Leutschenlicht II	1'44"
17 Bodenproben	8'04"	43 Nachbarn V	4'38"
18 Petri Heil II	1'59"	44 Augenschein V	2'07"
19 Wasserläufe	7'28"	45 Nachbarn VI	1'54"
20 Zubringer I	5'58"	46 Nachbarn VII	3'35"
21 Baumtopf I	2'57"	48 Besucher II	3'36"
22 Augenschein III	6'20"	49 Frühling 09	2'16"
23 Baumtopf II	1'46"	50 Parkbäume	2'09"
24 Paulownia	3'18"	51 Wettbewerb II	3'51"
25 Parkhaus I	5'23"	52 Wetterfee	2'51"
26 Gleditschie	1'56"	53 Schluss	2'17"

Länge total: 185 min